



Besmerhuus Ziiutig

Ausgabe 51

Mai 2016

Auflage: 430 Exemplare

Neues von der Heimleitung (P. Kammer / C. Schafheitle)

Herr Bruggmann: Anfang Mai gibt es eine neue Mitarbeiterin bei uns, ihr Name ist Esther Lampert. Frau Lampert beginnt im Neubau 2. OG, ist FaBe (Fachfrau Betreuung) und hat schon mehrere Jahre Berufserfahrung.

Was gibt es sonst noch an Veränderungen ?

Herr Bruggmann: Wie schon erwähnt mussten wir in der Villa neue Feuerschutz-Massnahmen durchführen. Die Neuerungen wurden nun vom Kantonalen Feuerschutzamt begutachtet und gut geheissen.

In der Villa gibt es aufgrund der Baumassnahmen eine neue Hausglocke. Man kann nun in jedem Stock separat klingeln und durch eine Gegensprechanlage mit dem Besucher sprechen.

Gemäss dem Motto „ Der nächste Sommer kommt bestimmt“ haben wir für den Innenhof Gartenmöbel gekauft. Es gibt neue Tische, Stühle, Sonnenschirme und bunte Kissen zur Aufwertung der alten Stühle.

Was gibt es für heiminterne Aktivitäten?

Herr Bruggmann: Zur Europameisterschaft gibt es bei uns am 19. Juni im Gemeinschaftsraum ein internes Public Viewing. Das öffentliche Public Viewing in Kreuzlingen in der Boden-

see - Arena ist am 15. Juni. Unsere Bewohner sind mit vielen Fanartikeln und Schweizer T-Shirts dabei.

Am 23. September gibt es für alle Bewohner und Mitarbeiter einen Naturerlebnistag. Dieser wird von externen Personen organisiert. Der Tag soll ein Erlebnis für alle sein und das Gemeinschaftsgefühl stärken.

Vor kurzem hatte die TOB (Teilhabeorientierte Beschäftigung) einen Team-Tag.

Es wurde nach einem Jahr Betrieb die bisherige Arbeit reflektiert. Als Fazit wurde beschlossen die TOB zu entlasten. So werden nun einige Bewohner aus der TOB rausgenommen und in die bestehende Seniorengruppe integriert, welche neu den Namen Beschäftigungsgruppe erhält. Dieses neue Beschäftigungsangebot ist von 9:00 — 11:00 und von 14:00 — 16:00 Uhr offen und wird von den Wohnheim-Mitarbeitern begleitet. Beginn ist der 1. August.



Esther Lampert

Nachgefragt von Yogi Bär (K. Gnos / V. Ringli)

Im Interview heute Claudia Rest



Claudia Rest

Yogi Bär: liebe Claudia ich freue mich, dass ich mit Dir ein Interview machen darf.

Claudia Rest: ich finde es auch sehr schön, dass Du mich heute interviewst.

Yogi Bär: wie lange bist du bei uns im Besmerhuus?

Claudia Rest: am 1. Dezember 2010 habe ich im Besmerhuus angefangen. Also bin ich jetzt 5 Jahre und 5 Monate hier.

Yogi Bär: welche Arbeiten erledigst Du in der Villa?

Claudia Rest: meine Aufgabe ist es die Bewohner durch den Alltag zu begleiten. Zum Beispiel unterstütze ich sie bei der Morgenpflege, wo es nötig ist, während der Essenszeit und in ihrem Alltag.

Yogi Bär: wie geht es Dir in der Villa?

Claudia Rest: mir geht es in der Villa sehr, sehr gut. Ich arbeite gerne in der Villa.

Yogi Bär: wie lange ist Dein Arbeitsweg?

Claudia Rest: mit dem Auto fahre ich 15 Minu-

ten von Konstanz bis zum Besmerhuus.

Yogi Bär: treibst Du Sport?

Claudia Rest: mit meinem Hund gehe ich täglich einen Spaziergang machen. Jede Woche gehe ich einmal reiten. Im Winter fahre ich Ski. In der Sommerzeit liebe ich es im Bodensee zu baden mit meinem Hund und Kind.

Yogi Bär: was machst Du in Deiner Freizeit?

Claudia Rest: meine freie Zeit verbringe ich mit meiner Familie und Freunden. Täglich erledige ich meinen Haushalt.

Yogi Bär: wohin fährst Du in den Ferien?

Claudia Rest: ich war schon in Italien, Spanien und Griechenland. Wir haben 1 Boot auf dem Bodensee und bei schönem Wetter fahren wir manchmal mit dem Boot raus.

Yogi Bär: seit wann arbeitest Du in der Villa?

Claudia Rest: ich arbeite seit Juli 2014 in der Villa, davor war ich in der Brückenstrasse von 2010 – 2014.

Yogi Bär: was macht Deine Familie gerne in der Freizeit?

Claudia Rest: mein Mann liebt die Berge und möchte gerne wandern. Jedoch bin ich und Emma wanderfaul. Das heisst wir haben stets eine Ausrede, dass wir nicht wandern müssen. Wenn ich dann einmal mit gehe zum Wandern, schimpfe ich fortan beim hoch laufen. Bergabwärts laufe ich gerne.

Yogi Bär: fährst Du lieber mit der Seilbahn auf den Berg?

Fortsetzung

Claudia Rest: ja genau, das ist so. Darum fahre ich gerne Ski.

Yogi Bär: bist du glücklich mit Deinem Mann?

Claudia Rest: ja, ich bin sehr glücklich mit meinem Mann.

Yogi Bär: kochst Du gerne zu Hause?

Claudia Rest: nein, darum habe ich einen Thermomix der für mich kocht.



Yogi Bär: hast du einen TV zu Hause?

Claudia Rest: ja wir haben einen TV zu Hause. Ich schaue nicht gerne TV.

Wir sind „Hochbeet-Götti“ (V. Bruno)

E. Lieberherr, M. Brühwiler, W. Keller mit W. Bentele und V. Bruno machten sich am Samstag, 30. April auf den Weg zum Kreuzlinger Boulevard. Dort war die Gartenausstellung von Kreuzlingen.

Wir dufteten am Gartenprojekt teilnehmen und haben zusammen ein Hochbeet bepflanzt.

Nebst Sonnen- & Spinnenblumen konnten wir auch noch ganz viel Gemüse und Kräuter setzen.

Zuerst haben wir die Pflanzen richtig eingeteilt, um für jeden den richtigen Platz zu finden.

Danach haben wir ein grosszügiges Loch mit der Schaufel gemacht, haben die Pflanzen hinein gelegt, Dünger dazu gestreut und sie mit Erde wieder zugedeckt.

Als wir dann fertig waren, haben wir die Blumen, Kräuter und das Gemüse mit Wasser gegossen, damit sie uns nicht austrocknen.

Das Beet steht beim Parkplatz vom Besmerhuus und die Beschäftigungsgruppe wird es zusammen mit den Nachbarn pflegen.

Wir freuen uns riesig Gotti und Götti dieses Hochbeets zu sein!



Willibald Keller (*05 Mai 1948- †13. Mai 2016)

Am Freitag, den 13. Mai hat uns Willibald Keller verlassen.

Ohne dass es vorher ein äusseres Anzeichen gegeben hätte, ist er Freitag Nachmittag verstorben. Niemand konnte zu diesem Zeitpunkt mit seinem Ableben rechnen. Im Gegenteil, in der letzten Zeit war Herr Keller oft sehr gut gelaunt und unternehmungslustig.



Willibald Keller wurde am 05. Mai 1948 als zweites Kind der Eheleute Josef Keller und Frieda Keller-Kälin in Egg, dem „Tor zum Zürcher Oberland“ geboren.

Sein älterer Bruder Sepp ist 1954, im Alter von 9 Jahren verstorben. Seine jüngere Schwester Therese wohnt in Ägypten. Zu ihr hatte Willibald Keller keinen Kontakt mehr. Beide Eltern leben nicht mehr.

Bereits mit drei Jahren, am 01. Dezember 1951 zog Herr Keller in die EPI Klinik nach Zürich. 1965 wechselte er in die Martinsstiftung nach Erlenbach am Zürichsee. 1975 zog Herr Keller in den Kanton Thurgau, in das Heim Katharinenberg in Nussbaumen. Mit der Auflösung der Einrichtung im Jahr 2001 wechselte Herr Keller in das Besmerhuus, wo er die letzten 16 Jahre seines Lebens verbrachte.

Nach seinem letzten grossen Umzug in den Neubau des Besmerhuus im Sommer 2014 genoss Herr Keller sein eigenes Zimmer. Herr Keller liebte das Leben und auch gutes und vor allem gesundes Essen. Er wollte immer „gross und stark“ sein. Auch nach seiner Pensionierung ging er gerne weiter in die Werkstatt um dort die Holzabteilung zu unterstützen.

Im Besmerhuus war Herr Keller wegen seinem ausgeprägten Humor, seiner Geselligkeit und seiner Freundlichkeit sehr geschätzt. Es war ihm ganz wichtig „ein guter Mensch“ zu sein.

Willibald Keller war ein gläubiger Mensch. Immer wieder sprach er davon zu „seinem Heiland“ zu gehen. Auch im Himmel hoffte er auf „gutes Essen“ und auf „Früchte“.

Lieber Willibald, wir wünschen Dir sehr, dass es da wo Du jetzt bist tatsächlich gutes Essen gibt und dass Du alles, was Du Dir von Deinem Heiland erwünscht hast, dort findest. Die Menschen im Besmerhuus werden Dich in guter Erinnerung behalten.

Behüte Dich Gott!

Willibald Keller wird am Freitag, den 20. Mai um 14:00 in Egg (ZH) beigesetzt.

Besuch bei der Wasserschutzpolizei (N. Vogel)

Auf Einladung des Kreuzlinger Quartierverein Kurzrickenbach am 22. April 2016 waren Herr Kammer und Herr Keller einen Einblick in die hiesige Seepolizei gestattet. Etwa gegen 18 Uhr trafen sich alle Eingeladenen vor der Werkstatt und Schiffswerft um anschliessend in 2 Gruppen aufgeteilt zu werden. In der ersten Gruppe, in welcher wir uns befanden, ging es primär um den theoretischen Teil. Der anwesende Polizei-Kommandant stellte sich und die Arbeit bei der Seepolizei vor und war anschliessend für Fragen offen. Die Begeisterung und Aufmerksamkeit seitens Herrn Kammer und Herr Keller während der Präsentation hielt sich in Grenzen.

Nach langem warten und grosser Freude ging es nun endlich in den praktischen Teil der Veranstaltung: **DAS BOOT FAHREN!!!**

Als wir aus dem Hafen ausgelaufen waren, bat der Bootsführer uns, dass wir uns an Etwas festhalten oder hinzusetzen. Kurz darauf entfalteten die zwei jeweils mit Diesel angetriebenen 370PS Motoren des Schiffs ihre Kräfte und wir flogen mit knapp 70km/h über den Bodensee (zum Vergleich: der Katamaran von Konstanz-Friedrichshafen macht etwa 35 km/h). Der Fahrtwind und das Flair auf dem Wasser machten aus diesem vermeintlich ruhigen Ausflug einen actionreichen Tag. Und so fuhren Willibald Keller alias Sonny Crocket und Peter Kammer alias Ricardo Tabbs (für alle Kostverächter der 80er Jahre Serien: Miami Vice mit Don Johnsen) dem Sonnenuntergang und dem damit einhergehenden Abschluss dieser Veranstaltung entgegen.

Das neue Hochbeet kommt an seinen Platz (C. Flury)

Am Montag 09.05.2016 wurde das Hochbeet, das am Samstag 30.04. von einigen Bewohnern und Mitarbeitern vom Besmerhuus bepflanzt wurde mit Freude in Empfang genommen. Frau Blanc und zwei Mitarbeiter brachten uns eines der zwölf Hochbeete, welches als Projekt der Stadt Kreuzlingen unter dem Namen „Kreuzlingen wird essbar“ verteilt wurde.

Unter genauer Beobachtung von Herrn Kaufmann, Mitglied der Beschäftigungsgruppe, wurde das Hochbeet abgeladen und richtig platziert.

Nun freuen wir uns, auch im Rahmen der neuen Beschäftigungsgruppe, das Hochbeet zu pflegen.



Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn es Personen aus der Nachbarschaft gäbe, die uns bei der Pflege des Hochbeets unterstützen würden.

Diese Personen können sich gerne bei uns melden !

Kontakt: thomasstoll@besmerhuus.ch oder 071-686-60-90 (Verwaltung)

Das Leitbild des Besmerhuus (Th. Stoll)

Die Weiterentwicklung hinterlässt ihre Spuren

Das Besmerhuus hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Äusserlich zeigt sich das insbesondere durch den im Juli 2014 bezogenen Neubau. Aber auch in Bezug auf seine innere Haltung und sein Handeln ist das Besmerhuus laufend daran, sich zeitgemäss zu entwickeln. Diese Entwicklung ist noch immer im Gange.

Die „UNO Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung“, die am 14. April 2014 von der Schweiz ratifiziert worden ist, bildet mit ihrem Bekenntnis zur gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderung eine Grundlage für die Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung im Besmerhuus.

Das Recht auf eine, den eigenen Lebensentwürfen und Neigungen entsprechende, Lebensführung spiegelt sich auch im neuen Leitbild wieder.

Auch die Rolle, in der sich das Besmerhuus bei der Verwirklichung dieses Zieles sieht, hat sich verändert. Nicht die „beschützende“ oder „lehrende“ Betreuung ist gefragt, sondern die partnerschaftliche und assistierende Begleitung. Das fordert den Menschen mit Beeinträchtigung, die im Besmerhuus leben und arbeiten im Rahmen ihrer individuellen Möglichkeiten ein höheres Mass an Eigen- und Fremdverantwortung ab. Das ist durchaus nicht immer einfach. Vor allem dann, wenn es zur Gewohnheit geworden ist, dass die „Betreuer“ fast alles übernehmen und teilweise sogar stellvertretend Lebensziele definieren. Es geht darum Menschen ihr Leben in die eigenen Hände zu übergeben, sie zu ermächtigen eigene Standpunkte zu entwickeln und zu vertreten und selbstbewusst durchs Leben zu gehen.

Diese Änderungen des Auftrags und der Haltung zeigen sich nun auch im Leitbild des Besmerhuus. Dort zu finden ist auch das Selbstverständnis des Verein Besmerhuus „den Menschen ein Ort zu sein, in dem sie sich zuhause fühlen und in dem jeder Meilenstein des Lebensprozesses seinen angemessenen Platz findet.“

Fortsetzung

Die Besmerhuus Ziitig druckt in dieser Ausgabe das weiterentwickelte Leitbild des Verein Besmerhuus ab. Es wäre schön, wenn die Leserinnen und Leser uns dazu ihre Meinung mitteilen würden. Die Leserbriefe können sie an folgende Adresse schicken:

Verein Besmerhuus

Redaktion Besmerhuus Ziitig

Besmerstrasse 22

8280 Kreuzlingen

oder:

thomasstoll@besmerhuus.ch Betreff: Leitbild

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bersmerhuus bekommen das Leitbild per Post zugeschickt mit der Bitte, sich damit auseinander zu setzen und an einer Teamsitzung darüber zu diskutieren.

Was ist ein Leitbild? (Redaktion)

Ein Leitbild ist eine schriftliche Erklärung einer Organisation über ihr Selbstverständnis und ihre Grundprinzipien. Es formuliert einen Zielzustand (*Realistisches Idealbild*)^[1]. Nach innen soll ein Leitbild Orientierung geben und somit handlungsleitend und motivierend für die Organisation als Ganzes sowie auf die einzelnen Mitglieder wirken. Nach außen (Öffentlichkeit, Kunden) soll es deutlich machen, wofür eine Organisation steht. Es ist eine Basis für die Corporate Identity einer Organisation. Ein Leitbild beschreibt die Mission und Vision einer Organisation sowie die angestrebte Organisationskultur. Es ist Teil des normativen Managements und bildet den Rahmen für Strategien, Ziele und operatives Handeln.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Unternehmensleitbild>



Das Leitbild

Das Leitbild des Verein Besmerhuus

Angebot / Tätigkeitsgebiet

Der „Verein Besmerhuus“, Kreuzlingen, ist eine privatrechtliche, gemeinnützige Einrichtung. Er bietet ein möglichst breites Angebot von verschiedenen Wohnmöglichkeiten sowie Beschäftigungsmöglichkeiten in einer Tagesstätte für erwachsene Menschen mit einer kognitiven und teilweise zusätzlichen körperlichen und/ oder psychischen Beeinträchtigung.

Auftrag

Es ist unsere Aufgabe, den uns anvertrauten Menschen die individuelle und fachliche Unterstützung zukommen zu lassen, die es ihnen ermöglicht, ein möglichst selbstbestimmtes, an ihren Möglichkeiten und Neigungen orientiertes Leben zu ermöglichen. Als Orientierung dient hierbei die im kulturellen Kontext als „normal“ empfundene Realität. Unser Auftrag orientiert sich an den aktuellen gesellschaftlichen Bedürfnissen und Erfordernissen, der UNO-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung, sowie an der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Thurgau.

Bei der Auftragserfüllung müssen neben der Fachlichkeit auch betriebswirtschaftliche und ökologische Grundsätze berücksichtigt werden.

Grundhaltung

Bei unserer Arbeit lassen wir uns von der Erkenntnis führen, wonach jeder Mensch eigene Wünsche und Ziele hat. Jeder Mensch hat seine Ressourcen, die es zu wahren und zu unterstützen gilt. Unsere Haltung ist geprägt von Respekt und Wertschätzung gegenüber jedem Menschen. Wir sehen jeden Menschen als in seinem Denken, Fühlen und Handeln einzigartige Persönlichkeit. Wir achten und unterstützen Individualität und Privatheit.

Den Verlauf des menschlichen Lebens verstehen wir als natürlichen Prozess, der Wachstum, Entwicklung, Reife, Altern und Sterben beinhaltet. Das Besmerhuus soll den Menschen ein Ort sein, in dem sie sich zuhause fühlen und in dem jeder dieser Meilensteine des Lebensprozesses seinen angemessenen Platz findet.

Führung und Zusammenarbeit

Gegenseitige Achtung und Anerkennung sowie eine offene Information sind für uns wichtige Voraussetzungen für ein gutes und professionelles Arbeitsklima. Klar geregelte und transparente Führungs- und Organisationsstrukturen schaffen die Voraussetzung für eine zielgerichtete Aufgabenerfüllung. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter kennt seinen Verantwortungsbereich und verfügt über die notwendigen Kompetenzen, um diesen ausfüllen zu können. Wir wollen fachlich und persönlich qualifizierte, ganzheitlich und voraus denkende, verantwortungsbewusste und

Fortsetzung

entscheidungsfreudige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Besmerhuus interessieren und gewinnen. Wir fördern Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer fachlichen Qualifikation und ermuntern sie, ihre besonderen Fähigkeiten und Talente in das Leben im Besmerhuus mit einzubringen.

Aussenbeziehungen

Wir sind konfessionell und politisch neutral und verpflichten uns zu Toleranz und Offenheit.

Wir pflegen aktiv Beziehungen zu Angehörigen, Bevölkerung, Fachverbänden, Wirtschaft, Behörden und Medien. Wir gehören zum Quartier Kurzrickenbach, zur Stadt Kreuzlingen, zum Kanton Thurgau zur Schweiz und zur Bodenseeregion und wollen unseren Beitrag dazu leisten, dass dieses Zusammenleben, im Sinne der von uns begleiteten Menschen, ein fruchtbares und lebendiges Miteinander ist.

Qualitätssicherung

Das gesamte Spektrum unserer Aufgabenerfüllung wird laufend durch interne und externe Stellen auf seine Wirksamkeit, den adäquaten Einsatz der Mittel und die Effizienz überprüft und angepasst. Sinnvolle, neue fachliche Erkenntnisse werden fortlaufend in unsere Arbeit integriert.

Verein Besmerhuus, 24.03.2016



Unterstützte Kommunikation—Neuigkeiten (R. Ochsner)

Im Alltag begegnen wir verschiedensten Symbolen. Sei es das WC-Symbol beim Restaurantbesuch, die Stop-Tafel beim Überqueren der Strasse oder das Schiff-Symbol auf dem Weg zur gemütlichen Schifffahrt.

Neu werden wir die Handzeichen kombiniert mit Symbolen aus dem Alltag in der Besmerhuus-Zitig abbilden. Mit dem Ziel, dass einige vielleicht ein neues Symbol kennenlernen und sich so besser im Alltag rund ums und im Besmerhuus zurechtfinden.

Auch haben wir die Handzeichen von A. Portmann, die in diesem Jahr in der Zeitung abgebildet werden auf 31 reduziert. Das Ziel ist diese noch einmal zu repetieren und zu festigen.

Handzeichen und Alltagssymbole

Ja		
Nein		
Stopp		

Pflanzenwelt im Besmerhuus (W. Schott / J. Hoffmann)

Das Besmerhuus bietet Lebensraum für einen seltenen Baum

Direkt neben dem Eingang zwischen der Tagesstätte und der Hauptküche steht dieser Laubbaum mit dem Namen Ulme. Genauer ist es eine sogenannte Bergulme. Dies wurde von Walter Schott festgestellt, der die Blätter und die reifen Samen mit Bildern im Internet verglichen hat. Die Samen sind jetzt schon reif, weil die Blüte bereits im März ist, also lange bevor die Blätter wachsen. Unser Baum ist noch recht jung, denn er ist erst ungefähr 15 Meter hoch. Eine Ulme kann aber bis zu vierzig Meter hoch wachsen also höher wie ein grosser Baum im Wald und bis zu vierhundert Jahre alt werden, wenn alles gut gehen würde.

Aber leider gibt es seit vier Jahren eine Baumkrankheit die vom Ulmenwühlkäfer verursacht wird. Der Käfer frisst sich in die Rinde, durch welche die Saftadern verstopft werden. So bekommen die Blätter keinen Saft mehr und verwelken. Dann sterben ganze Äste ab. Man kann die Äste verbrennen und die Käfer einfangen. So gibt es in der Schweiz kaum noch Ulmen.

Damit die Ulme nicht ganz ausstirbt versucht man immer wieder junge Bäume weit auseinander gesetzt,

leicht findet. Unser Baum hat bis jetzt jedenfalls überlebt. Wenn man aber genauer hinschaut sieht man überall kleinere Äste die schon abgestorben sind. Anscheinend breitet sich die Krankheit an unserer Ulme nicht so schnell aus. Heute weiss man auch, dass Wassermangel für die Ulmen schlecht ist und die Krankheit verstärkt.

Das Holz der Ulme ist sehr hart und hat eine schöne Maserung und wurde für teure Möbel verwendet. Auch wir haben noch ein wenig Ulmenholz im Keller. Wenn es möglich ist wird daraus etwas hergestellt. Früher als es noch viele Ulmen gab, konnte man aus der Rinde einen Tee gegen alle möglichen Entzündungen im Körper herstellen. In Notzeiten wurden auch die jungen Blätter als Salat gegessen, denn sie sind essbar.



len Jahren eine Baumkrankheit verursacht die Rinde und überträgt die Saftadern vom Baum. Dann sterben ganze Äste ab. Man kann die Äste verbrennen und die Käfer einfangen. So gibt es in der Schweiz kaum noch Ulmen.

ausstirbt versucht man immer wieder junge Bäume weit auseinander gesetzt,

Kochstudio mit Hans Bühler (H. Bühler)

Zum ersten Mal fand im Besmerhuus ein gemeinsames Kochen mit Bewohnerinnen und Bewohnern, Mitarbeitenden und unserer Küchencrew statt, ein sogenanntes Kochstudio.

Als erstes trafen sich die Interessierten am 30. April um 11.30 Uhr im Gemeinschaftsraum Neubau zur Besprechung des Menüs ein. Hans Bühler erklärte den Teilnehmern, wie unser gemeinsamer Tag abläuft.

Menü
★★★
Tomatensalat mit Mozzarella an Balsamicodressing
★★★
Kalbgeschnetzeltes nach Zürcher Art
Rösti
Bohnenpäckli mit Speck und glasierte Rüebl
★★★
Erdbeerdessert
Kaffee
★★★

Voller Elan und Motivation stürzten wir uns zuerst in geeignete Kleidung, wuschen uns die Hände und desinfizierten sie anschliessend. Insgesamt waren wir 10 Personen, die sich ans Rüsten, Schnipseln, Schnetzeln, Rühren, Kleckern, Braten, Kochen und Anrichten wagten. Sehr viel Menschen für unsere Heimküche, wo sonst nur drei Personen den Küchenalltag bewältigen.

Wir haben uns so organisiert, dass jede Gruppe einen geeigneten Platz bekommt, um einigermaßen ungehindert arbeiten zu können. Primo Mazzola und Kai Blaich waren für den Tomatensalat mit Mozzarella verantwortlich, die auch zusätzlich noch den Apéro übernahmen. Voller Elan machten sich die Zwei an den feinen Salat ran. Leider hat sich dann Herr Mazzola beim Tomatenschneiden leicht in den Finger geschnitten. Das kann passieren, schnell ein Pflaster rum und ein Fingerpariser drüber und weiter ging's.

Die Gruppe mit dem Dessert, also Rosi Hollenstein und Annegret Martin deckten und dekorierten zuerst mit viel Liebe festlich den Aufenthaltsraum im Neubau, wo wir dann alle um 17.00 Uhr gemeinsam essen werden.

Für den Hauptgang Kalbgeschnetzeltes und Rösti mit Bohnenpäckli und Rüebl war die Gruppe mit den Köchen zuständig, also auch mit mir. Ich erklärte, was es jetzt als aller erstes zu erledigen gab. Für das Zürcher Geschnetzelte mussten zuerst die Champignons gewaschen und gerüstet werden. In der Zwischenzeit haben wir das Fleisch scharf angebraten und mit Weisswein abgelöscht, mit Bratensauce aufgefüllt und Rahm verfeinert.

Jonas Gantenbein und Steffi Uhmeier machten sich an die Bohnenbündeli, die alle gleich gross und mit Speck umwickelt werden mussten. Erstaunlich wie die Beiden zusammen harmonierten,

Fortsetzung

die Päckli waren sehr schnell fertig.

Robert Frei schälte mit Verena Ringli fleissig die Rüebli und schnitten sie anschliessend in gleich grosse Scheiben. Dann mit etwas Zucker in der heissen Butter glasiert, gewürzt und weich gekocht.

Die letzte Gruppe wagte sich dann noch an unseren Dessert, ein leckeres, leichtes Erdbeerträumli mit Natur-Jogurt, wenig Halbrahm, Zitronensaft und etwas Zucker.

Beim Abfüllen der Nachspeise in die Glasschalen durften sich alle einmal beteiligen. Frische Pfefferminzblätter aus dem eigenen Kräutergarten dekorierten das feine Dessert.

Durch das ganze Kochstudio assistierte mir unser Koch Herr Roger Kuhn. Er gab Anweisungen, stellte die nötigen Utensilien, Schneidebretter, Schneide-Messer etc. bereit und stand den Teilnehmern bei allen Problemen mit Rat und Tat zur Verfügung. Auch hat er immer wieder alles schnell aufgeräumt und abgewaschen.

So ca. gegen 15.00 Uhr haben wir alle eine Pause eingelegt und uns draussen an der wärmenden Sonne erfreut. Um 15.40 ging's dann weiter, wo dann die letzten Arbeiten noch erledigt werden mussten.

Dank dem schönen Wetter konnte der Apéro pünktlich um 16.30 Uhr draussen stattfinden. Anschliessend haben sich unsere Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitenden im schön dekorierten Aufenthaltsraum eingefunden, wo dann das Festessen serviert wurde.

Dieser Tag war für alle Beteiligten ein sehr grosser Erfolg und man konnte sehr viele Erfahrungen für den Alltag mitnehmen. Die Bewohnerinnen und Bewohner genossen für einmal einen besonderen Tag.

Zum Schluss wurde fleissig alles abgewaschen und wieder aufgeräumt und ich danke allen Beteiligten für das gute Gelingen.



Spaghettata & Disco im ABA Amriswil (M. Joray)

Am 29. April um 19.00 startete auch dieses Jahr wieder die Spaghettata im ABA

Unsere Bewohner haben sich für den Abend hübsch gemacht.

Wir sind mit 11 Bewohnern nach Amriswil gefahren, in den Autos war schon eine sehr gute Stimmung und alle freuten sich auf den kommenden Abend.

Es hat Spass gemacht alt bekannte Gesichter zu sehen und neue kennen zu lernen.

Es gab drei verschiedene Saucen zum Auswählen: > Bolognese > Speck-Schinken > Rahm-Pesto. In einer langen Schlange bis zum Buffet, konnte jeder seine Spaghetti mit Sauce selber auswählen. Gemütlich assen wir zusammen zu leiser Background-Musik. Es wurde gelacht und Gespräche geführt.

Nach dem Essen hat der DJ seine Musik aufgedreht und es wurde begeistert getanzt oder bei der Tanz Bolognese mitgemacht. Es konnte auch Musik gewünscht werden, mit etwas Glück wurden diese auch aufgelegt.

Es gab auch verschiedene Grüppchen die der Musik zuhörtten und an einigen Tischen wurde der Abend sitzend genossen.

Zur späteren Stunde sind wir müde und zufrieden zurückgefahren ins Besmerhuus.



Zu verkaufen (F. Trempa)



CHF 95.-

Werkzeugschrank (Massivholz)

B/H/T: 160 / 190 / 37 cm



Florian Trempa

Gruppenleitung Produktorientierte Beschäftigung

071-686-64-04

floriantrempa@besmerhuus.ch

Kuchen- und Produkteverkauf in der Landi (E. Ammann)

Anlässlich des Geranienmarktes in der Landi durften wir am 23.4.2016 einen Verkaufsstand betreiben. Unsere Seniorengruppe backte dafür am Freitag fleissig Kuchen. Den verkauften wir mit einer Tasse Kaffee am Stand. Natürlich durften unsere handgefertigten Produkte an diesem Stand nicht fehlen. Es kamen viele interessierte Leute, die das Besmerhuus nicht kannten. So erzählte P. Mazzola wo er wohnt und was er arbeitet. Für uns war es eine tolle Möglichkeit vom Besmerhuus zu erzählen.



Urlaubsvertretung gesucht! (L. Fehr / C. Rest)

Hallo liebe Kollegen

Ich Lars Fehr von der Villa, suche eine Ferienvertretung für das 14 tägige Entsorgen vom Altglas (Freitags). Eure Aufgabe wäre in meinen Ferien das Altglas zu entsorgen. Wir benutzen dazu einen Wagen. Der Altglascontainer befindet sich gleich um die Ecke. Einarbeitung bei Interesse.

Ferienvertretung

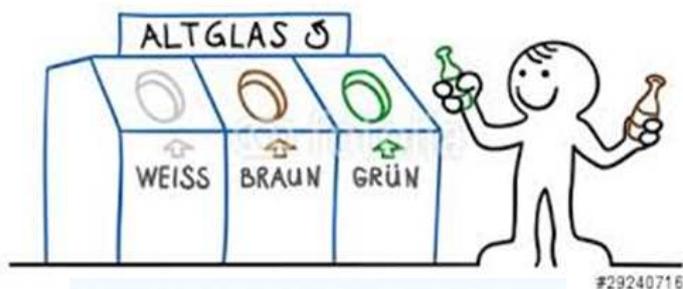
23.07-07.08.16

20.08-27.08.16

21.10-30.10.16

23.12.16-02.01.17

Wer hat Lust ?



Ich würde mich freuen wenn ihr euch bei Interesse bei mir in der Villa meldet.

Lars Fehr



Geburtstage

Die Besmerhuus Ziitig gratuliert:

05. Mai	W. Keller
10. Mai	A. Kugler
13. Mai	W. Kaufmann
13. Mai	C. Schafheitle
17. Mai	E. Dotzauer

Alles Gute zum
Geburtstag



Th. von Arx

„Der Mensch hat dreierlei Wege klug zu handeln:

durch nachdenken ist der edelste,

durch Nachahmen der einfachste,

durch Erfahrung ist der bitterste.,,

Konfuzius

... Termine... Termine... Termine... Termine... Termine...

Wann?	Was?	Wo?
21. Mai	Wie leben die Ameisen?	Naturmuseum Frauenfeld
20. Mai	Besmerhuus Gottesdienst	Kirche Kurzrickenbach
29. Mai	Mansio Fest	Stiftung Mansio
05. Juni	Gottesdienst „I ha träumt“	Kath. Kirche Romanshorn
17. Juni	Waldhaus Sommer-Disko	Stiftung Mansio

Impressum

Herausgeber:

Verein Besmerhuus
Besmerstrasse 22
CH-8280 Kreuzlingen

Redaktion Besmerhuus Ziitig:

Thomas Stoll
Caroline Albrecht
Florian Trempa
Telefon: +41 71 686 60 93